



BRH Rettungs- und Therapiehunde

Fildern und Umgebung e.V.

www.rettungs-therapiehunde.de





Unsere Rettungshunde

Wofür brauchen wir Rettungshunde?

Es kommt leider immer wieder vor, dass Menschen nicht mehr nach Hause zurückkehren. Bei einem Vermisstenfall stehen die Polizei, die Feuerwehr und andere Hilfsdienste immer wieder vor dem gleichen Problem: Innerhalb möglichst kurzer Zeit soll mit den zur Verfügung stehenden Kräften, ein möglichst großes Gebiet abgesucht werden, um den Vermissten zu finden. Zusätzliche Faktoren wie Witterung, Grund des Verschwindens (z.B. Suizidgefahr), körperlicher Zustand des Vermissten und die Geländebeschaffenheit können die Zeit bis zum Auffinden wesentlich verlängern.

Es gilt jetzt alle zur Verfügung stehenden Kräfte möglichst effektiv einzusetzen. Der Mensch ist bei der Suche zum größten Teil rein auf seine Augen angewiesen.

Selbst mit Taschenlampe ist bei Dunkelheit kaum eine effektive Suche möglich.

Hier können unsere Rettungshunde wertvolle Unterstützung leisten: Der Hund ist dem Menschen durch seine Nase und die damit verbundene Riechkraft um ein Vielfaches überlegen. Dabei muss man sich nur einmal vorstellen, wie viele Helfer notwendig wären, um bei Dunkelheit ein unwegsames Waldgebiet von der Größe eines Sportplatzes abzusuchen. Ein gut ausgebildeter Rettungshund erledigt diese Aufgabe in wenigen Minuten. In ihrer Ausbildung haben die Suchhunde gelernt, menschliche Geruchspartikel auf große Entfernungen hin wahrzunehmen und das Auffinden einer vermissten Person durch Bellen, Bringseln oder Freiverweisen anzuzeigen.

Einsatzschwerpunkte unserer Staffel

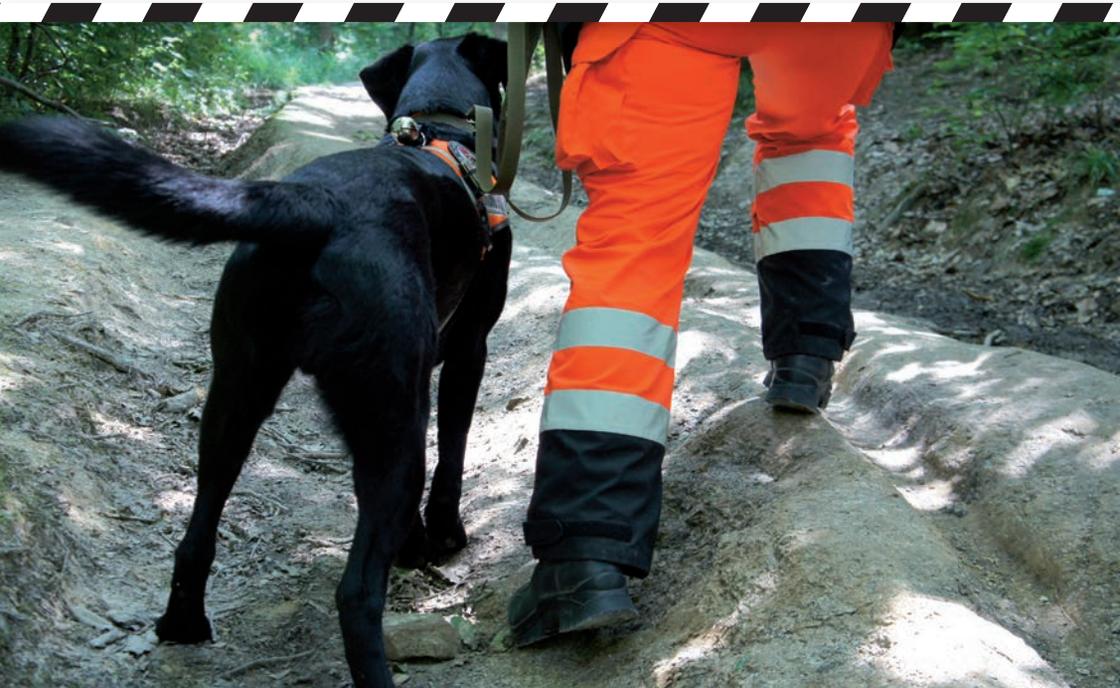
Flächensuche

Die Flächensuche ist die Grundlage aller Suchformen unserer Rettungshunde. Gerade bei schlechter Witterung, Dunkelheit oder unwegsamem Gelände stößt der Mensch sehr schnell an seine Grenzen. Durch ihren hervorragenden Geruchssinn und ihre Lauf- und Ausdauer können unsere Hunde auch bei schlechten äußeren Einflüssen schnell und effizient suchen. Unsere fertig ausgebildeten Hunde sind dabei in der Lage, Gebiete bis ca. 100.000 qm² abzusuchen.

Jedem Suchteam, bestehend aus Rettungshund, Rettungshundeführer und einem Helfer, wird ein Suchgebiet zugewiesen. Der Hund durchläuft völlig selbstständig das Suchgebiet und zeigt dabei Personen an, die sitzen, kauern, liegen oder laufen.

Mantrailing

Im Gegensatz zum Flächensuchhund folgt der Hund hier nicht irgendeiner menschlichen Geruchsspur, sondern dem Individualgeruch eines bestimmten Menschen. Die Suche beginnt an dem letzten vermuteten Aufenthaltsort der Person, bevor diese verschwand. Dem Mantrailer wird an dieser sogenannten Abgangsstelle ein Geruchsgegenstand angeboten (z.B. ein von der vermissten Person getragenes Kleidungsstück). Daraufhin verfolgt der Mantrailer die Spur – egal ob in der Großstadt oder auf dem Land. Mantrailer bereiten dabei oftmals den Einsatz der Flächensuchhunde vor, indem sie den Verschwindepunkt einer vermissten Person ermitteln und somit den Einsatz der Flächensuchhunde durch Einschränkung des Suchgebietes effizient unterstützen.



Hunde retten Menschen.

Trümmersuche

Die Suche nach Verschütteten stellt immer einen Wettlauf gegen die Zeit dar. Die Opfer, die unter den Trümmern begraben sind, hoffen auf baldige Hilfe um überleben zu können. Verschüttete Menschen gibt es dabei nicht nur in Erdbebengebieten, sondern auch bei:

- » Gasexplosionen
- » Erdbeben
- » Unfällen in Steinbrüchen, Kiesgruben und Baustellen.

Dabei muss bei der Räumung der Trümmer mit äußerster Vorsicht vorgegangen werden. Der Einsatz von schwerem Gerät ist zunächst nicht möglich. Zu groß wäre die Gefahr, dass ein Verschütteter durch eine Baggerschaufel oder durch nachrutschendes Gestein schwer verletzt oder getötet wird. Dies bedeutet, dass die Opfer schnellstmöglich gefunden werden müssen, um gezielt graben zu können. Zur Ortung gibt es Hilfen wie elektronische Hörgeräte oder Wärmesuchgeräte die die Helfer unterstützen können. Die effektivste Art der Suche ist aber immer der Einsatz von Suchhunden.

Die Trümmersuche stellt sicher die komplexesten Anforderungen an ein Rettungshundeteam, sowohl an den Hund als auch an den Hundeführer. Nur ein sehr gut ausgebildetes Team ist dem Stress und den äußeren Einflüssen einer Trümmersuche gewachsen.

Anforderungen an den Hund:

- » Absolut selbstständige Suche
- » Sehr gute Lenkbarkeit
- » Sicherheit im Umgang mit äußeren Einflüssen, laute Geräusche z.B. von Baggern, Ölgeruch, Feuer, Rauch, instabiler Untergrund, Glasscherben usw.

Dies alles sind Situationen, die der Hund von seiner Natur her instinktiv meiden würde.

Anforderungen an der Hundeführer:

- » Trümmerkunde
- » Einsatztaktik Trümmer
- » Der Hundeführer muss das Suchverhalten seines Hundes genauestens interpretieren und entsprechend reagieren können
- » Der Hundeführer muss genau wissen, wo der Hund schon gesucht hat und wo nicht (dies stellt in einer Trümmerlandschaft eine sehr schwere Aufgabe dar).
- » Gefahren für den Hund und evtl. Helfer richtig abschätzen
- » Entscheiden, wann die Suche z.B. aufgrund von Erschöpfung des Hundes unterbrochen werden muss
- » Der Hund muss in Ruhephasen zu einem ruhigen Platz gebracht werden können

Und dies alles in einer extremen Stresssituation unter größter physischer und psychischer Belastung.



Unsere Besuchshunde

Was sind „Tiergestützte Aktivitäten“?

Das sind Aktivitäten, welche das Selbstwertgefühl, die Kommunikation, das gegenseitige Vertrauen, die Lebensfreude erweitern und die Motorik, die (Heim-) Atmosphäre, das soziale Miteinander und die Lebensqualität eines Menschen über die Mensch-Tier-Beziehung verbessern sollen. Tiergestützte Aktivitäten haben zunächst

keinen professionellen Therapieerfolg als Ziel, aber sie können durchaus therapeutischen Charakter besitzen. So ist z.B. der Besuchsdienst in sozialen Einrichtungen einer Tiergestützten Aktivität gleichzusetzen. Im Nachfolgenden wird der Begriff Therapiebesuchshund als Synonym für die Tiergestützte Aktivität verwendet.

Was sind Besuchshunde?

Besuchshunde sind Hunde, die zusammen mit ihren Besitzern auf freiwilliger Basis regelmäßig soziale Dienstleistungen erbringen. Der Besuchshund wird zusammen mit seinem Halter ausgebildet und verrichtet seinen Dienst unter dessen Anleitung.

Was ist der Unterschied zum Therapiehund?

Bei der hundegestützten Therapie wird der ausgebildete Therapiehund als Medium verwendet, um die exakte Diagnose der Erkrankung oder Behinderung des Patienten zu erleichtern oder um alternative Verhaltensweisen zu trainieren. In Bereichen, in denen keine oder nur minimale Verbalkommunikation möglich ist (Sprachstörungen, Gehörlosigkeit, Autismus) gilt die hundegestützte Psychodiagnostik bei ihren Anwendern als besonders effektiv.



Ziele der Therapiehundearbeit

Inzwischen steht unzweifelhaft fest, dass Tiere, mit ihren auf das Wesentliche konzentrierten Sinnen, in vielen Fällen die besseren Therapeuten sind. Gerade bei z.B. autistischen Kindern, die sich gegenüber Menschen verschließen, haben Tiere es oft geschafft, zumindest zeitweise Zugang zu diesen Personen zu bekommen. Aber nicht nur gezielte Therapie, die eine gesonderte Ausbildung benötigt, sondern auch die einfache Anwesenheit eines Tieres, das Spielen und das Kuscheln im weichen Fell lässt oft Schranken fallen und bietet für die Menschen, die in Heimen teilweise ohne große Höhepunkte leben, etwas ganz Besonderes. Sie freuen sich über jeden Besuch und sehen dem nächsten Termin ungeduldig entgegen.

Die Praxis

Unsere Besuchshundegruppe betreut aktuell acht soziale Einrichtungen. Dabei gehen unsere Teams regelmäßig u.a. in Seniorenheime und führen Einzel- oder Gruppenbesuche durch. Daneben veranstalten wir Aktionstage in Kindergärten und Schulen – wir stellen den Kindern die Arbeit unserer Teams vor und demonstrieren spielerisch den richtigen Umgang mit Hunden. Dabei vermitteln wir ein gegenseitig von Respekt geprägtes Miteinander zwischen Kind und Hund.

Unsere Hunde zaubern Lächeln.

Wir sind Mitglied im



Bundesverband
Rettungshunde e.V.



Zahlen, Daten, Fakten

Unser Verein bietet seine Dienste ehrenamtlich an. Wir finanzieren uns ausschließlich über Mitgliedsbeiträge, Spenden und die Eigenleistung unserer Mitglieder.

Jedes Jahr leisten wir mehrere tausend Stunden aktive Vereinsarbeit.

Neben dem großen zeitlichen Einsatz ist auch die finanzielle Belastung für uns enorm: Schutzbekleidung, Zusatzausrüstung wie Funkgeräte, Kompass und Kartenmaterial, Ausbildungsmaßnahmen, spezielle Versicherungen und vieles mehr.

Wir sind von den Steuerbehörden als „gemeinnützig“ und „mildtätig“ eingestuft. Für jede Spende erhalten Sie eine vom Finanzamt anerkannte Zuwendungsbestätigung.

Vereinsgründung:

2004 (Vereinsmitglieder aktuell: 63)

Vereinsanschrift:

BRH Rettungs- und Therapiehunde
Fildern und Umgebung. e.V.

Bonländer Hauptstraße 137

70794 Filderstadt

Telefon: 0711 4707936

Mail: info@rettungs-therapiehunde.de

Web: www.rettungs-therapiehunde.de

Geschäftsführende Vorstände:

Ulrich Horn, Markus Rieg

Unsere Bankverbindung:

BRH Rettungs- und Therapiehunde

Fildern und Umgebung. e.V., Volksbank

Filder, Konto: 228 119 006, BLZ: 611 616 96

IBAN: DE64 6116 1696 0228 1190 06

BIC: GENODES1NHB

www.rettungs-therapiehunde.de